

Hallo liebe Künstler und Künstlerinnen der Klasse 6a!



Ich bin Frau Morich und bis zu den Sommerferien eure Vertretungslehrerin in Kunst! ☺

Leider können wir diese Woche noch nicht mit dem Kunstunterricht beginnen. Das muss bis nächste Woche warten. Aber ich kann mich heute schon einmal vorstellen – zwar nur digital und nur mit einem Foto, doch in den nächsten Wochen lernen wir uns dann richtig kennen. Ich freue mich schon sehr auf euch.

Zuerst aber ein paar wichtige Punkte:

1. Wenn ihr noch keinen habt: legt euch einen Kunsthefter an. In diesem heftet ihr alles ordentlich ab. Ab und zu kontrolliere ich diesen dann auch.
2. Schreibt euch meine E-Mail-Adresse auf oder speichert oder merkt sie euch: [a.morich@gymba.de](mailto:a.morich@gymba.de) - Falls ihr Fragen habt, könnt ihr mich so erreichen.

Zum Einstieg möchte ich euch etwas über einen meiner Lieblingskünstler berichten. Es handelt sich um Marcel Duchamp (sprich es ungefähr so aus: „Düschomp“).

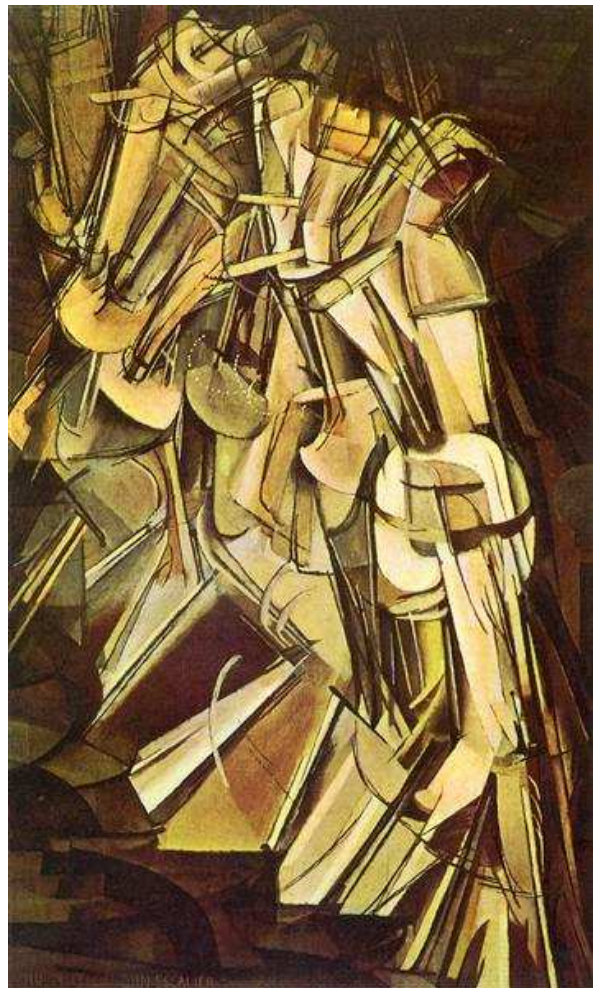


Er ist einer meiner Lieblingskünstler, weil es eine witzige Geschichte über ihn gibt. Ich erzähle sie euch:

Als junger Künstler beschäftigte sich Marcel Duchamp vor allem mit der Malerei. Und wenn man als Künstler in diesem Bereich erfolgreich sein möchte und viel Geld verdienen möchte, dann muss man seine Bilder ausstellen. Das versuchte auch Marcel Duchamp.

Im Jahr 1912 gab es eine Ausstellung in Paris. Und bei dieser konnte angeblich jeder ein Kunstwerk einreichen. Es durfte alles ausgestellt werden. Natürlich wollte Duchamp mitmachen und er reichte dieses Bild ein. → → →

Es heißt: „Akt, eine Treppe herabsteigend Nr.2“ und er hat wirklich versucht, die Bewegung zu malen, wenn ein Mensch eine Treppe hinabgeht. Das ist natürlich sehr schwer. Und das hat vorher auch noch niemand versucht. Das gab es noch nie.



Die anderen Leute verstanden Marcel Duchamp und sein Kunstwerk nicht. Er durfte sein Bild nicht ausstellen. Das machte ihn natürlich sehr traurig und wütend, denn immerhin durfte ja angeblich jeder sein Bild zur Ausstellung bringen. Aber jetzt kannten viele Menschen den Namen des französischen Künstlers: Marcel Duchamp.

Einige Jahre später sollte wieder so eine Ausstellung stattfinden – in Amerika. Wieder wurde damit geworben, dass jedes Werk ausgestellt würde und es sei egal, was es war. Marcel Duchamp wurde eingeladen und er wurde gebeten, auch etwas auszustellen. Das weckte in ihm natürlich Erinnerungen: „Hey, das hat doch schon einmal jemand mit mir versucht!“. Und er schmiedete einen Plan, denn er hatte die damalige Ausstellung in Paris nicht vergessen. Und er hatte auch nicht vergessen, dass sein Bild trotzdem abgelehnt wurde. Dieses Mal wollte er sich aber darüber lustig machen und reichte dieses Objekt ein:



Richtig: eine Toilette für Männer. Die genaue Bezeichnung lautet: „Pissoir“.

Marcel Duchamp besorgte sich solch ein Toilettenbecken, dachte sich einen anderen Namen aus, schrieb diesen Namen („R. Mutt“) auf das Pissoir und stellte es aus. Das war sein Kunstwerk mit dem Namen „Fontaine“ (= Fontäne). Und die Leute, die es sich angesehen haben, waren schockiert. So etwas hat es noch nicht gegeben: „Das ist doch keine Kunst?!“.

Aber Marcel Duchamp war das egal. Er wollte sich einen Scherz erlauben und die Menschen auslachen, die durch Ausstellungen bestimmen wollen, was Kunst sei! Ihm wurde gesagt, er könne alles ausstellen und er hat seine Grenzen ausgetestet: „Wenn ich alles ausstellen darf und es egal ist, dann kann ich auch eine Toilette ausstellen. Und ihr alle könnt nichts dagegen tun!“.

Marcel Duchamp wurde ein sehr erfolgreicher Künstler und er stellte noch mehr solche Objekte aus. Diese nennen sich „Ready-mades“ (aus dem Englischen: „ready“ = fertig und „made“ = gemacht). Er wurde ein Vorbild für viele Künstler und Künstlerinnen, die nach ihm kommen sollten.

Ich mag diese Geschichte sehr, denn mich bringt sie zum Nachdenken über Kunst. Vielleicht geht es euch auch so. Schreibt auf, was euch zu dieser Geschichte einfällt. Vielleicht habt ihr Fragen oder oder oder... Schreibt Sätze oder macht euch Stichpunkte dazu und in der ersten gemeinsamen Kunststunde sprechen wir darüber. Ich freue mich schon darauf!

Hier sind ein paar Vorschläge für Fragen zu dieser Geschichte. Ihr könnt aber auch eure eigenen Fragen stellen. Das hier soll nur als Hilfe dienen.

- Was würdest du Marcel Duchamp gerne fragen, wenn du könntest?
- Findest du, dass DAS Kunst ist?  
Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Fällt es dir manchmal schwer, Kunst zu verstehen?  
Wenn ja, warum?
- Darf Kunst witzig sein?  
Begründe deine Antwort.
- Muss Kunst immer „schön“ sein?  
Begründe deine Antwort.

Liebe Grüße, Frau Morich ☺